

Germanistik – Dr. Stahl, Peter



„Warum sind Sie Erasmus-Fachkoordinator/-in geworden?“

Weil ich selbst 6 Jahre in Japan und 3 Jahre in Finnland gelebt habe und mich deswegen gut in die Lage von Ausländern hineinversetzen kann, denn ich habe selbst erlebt, was es heißt, ein Ausländer zu sein. Deswegen wollte ich gern unsere Erasmus-Studenten (Outgoer und Incomer) betreuen.

„Waren Sie selbst während Ihres Studiums im Ausland? Falls ja, wo?“

Nein, leider nicht. Zu meiner Studienzeit gab es weder genügend Auslandskontakte noch Unterstützungsprogramme. Damals (1973-1979) gab es nur eine EWG (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft), keine EU. Auf dem Weg nach Frankreich musste man seinen Pass vorzeigen. Und an der Grenze zur Tschechoslowakei wurde scharf geschossen, von der DDR-Grenze ganz zu schweigen.

„Welches sind die drei beliebtesten Erasmus-Länder in Ihrem Fachbereich?“

Schweden, Irland, Italien.

„Wenn Sie selbst als Erasmus-Student/-in ins Ausland gehen könnten - was wäre Ihr Traumziel?“

Finnland - auf alle Fälle - mit Mitternachtssonne, Nordlichtern und modernen Unis.

„Welche sind Ihre drei persönlichen Tipps für einen gelungenen Erasmus-Aufenthalt?“

- Man sollte beachten, dass ein Auslandsaufenthalt kein Zeitverlust beim Studium ist, sondern ein Gewinn. Bei geschickter Planung kann man sogar ein Semester einsparen.
- Sie sollten als Erasmus-Studenten aufgeschlossen sein für neue Erfahrungen. Mit dem IO als Backup ist das auch überhaupt kein Wagnis.
- Sie sollten bereit sein, in eine neue Gesellschaft einzutauchen. Das wird eine riesige Bereicherung sein und das Verständnis für andere fördern.